Montag, 13 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 042.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 12. Nov. Der Finanzminister Barzanallana erklärte in der Sitzung der Cortes in Beantwortung einer Interpellation, daß ein Viertel-Coupon der consolidirten Anleihe zu den angekündigten Terminen bezahlt werden würde.

Rom, 12. November. Der bisherige Pro-Nuntius in Madrid, Cardinal Simeoni, ist an Stelle des verstorbenen Cardinals Antonelli zum Staatssecretär ernannt worden.

London, 12. November. In der Proceßsache des Capitän Keyn von dem Dampfer „Franconia" haben die Mitglieder des Gerichtshofes for crown cases reserved in Betreff der Appellation des Angeklagten ihre Voten abgegeben und zwar haben sich sechs Richter für und sechs Richter gegen die Competenz des englischen Gerichts erklärt. Gegen dieselbe stimmten die Richter Phillimore, Pollock, Lush, Field, Bramwell und der Lord Chief Baron Kelly, dafür Lindley, Denman, Greve, Amphlett, Brett und Coleridge. Aus den Erklärungen der Richter geht hervor, daß der Lord-Oberrichter, der sein Urtheil bis Montag vertagt hat, sich gegen die Competenz entschied. Somit wäre die Freisprechung Keyns mit Sicherheit zu erwarten.

Bukarest, 12. November. Fürst Karl ist heute Vormittag nach Krajowa abgereist.

Ragusa, 12. November. Mukhtar Pascha und Mustai Pascha sind vorgestern mit 10 Bataillonen türkischer Truppen von Zaslap nach Trebinje zurückgekehrt, wo auch Mutessarif von Gatzko aus eintraf. Ein Bataillon ist in Zaslap zurückgeblieben. Kostan Pascha ist in einer besonderen politischen Mission nach Cettinje abgegangen. — In der vergangenen Nacht sind bei Trebinje in Folge der großen Kälte mehrere Soldaten und eine Anzahl Pferde um das Leben gekommen.

Kairo, 12. Nov. Ueber den Grund der Verhaftung des ägyptischen Finanzministers wird weiter gemeldet, daß der Minister ein Complot gegen den Khedive anzustiften suchte, indem er die religiösen Gefühle der Bevölkerung gegen die von Göschen und Joubert vorgeschlagenen Finanzmaßregeln aufreizte und den Khedive beschuldigte, er wolle Egypten an die Christen verkaufen. Der Minister wurde vor ein Specialgericht gestellt, das ihn zur Verbannung nach Dongola verurtheilte. Der Verurtheilte ist heute früh dorthin abgegangen.

Danzig, 13. November.

Die polnische Presse, u. A die „Gazeta Torunska" in ihrer vorgestrigen Nummer, ereifert sich darüber, daß die deutschen Blätter und auch die „Danziger Zeitung" (in unserer Nr. 10 036 von Donnerstag Abend) die aus Petersburger Blättern entlehnte Nachricht von einer in polnischen Kreisen und besonders auch unter den polnischen Eisenbahnbeamten entstandenen russenfeindlichen Bewegung reproducirt haben. Die „Gazeta" meint, die Nachricht habe ein russischer Spion in die Presse gebracht und fügt hinzu: „Die Zeiten sind zu Ende, die goldnen Zeiten der Contribution, man muß etwas Neues erfinden, denn wovon soll man essen und trinken und Karten spielen? Es wundert uns jedoch, daß die deutsche Presse in Westpreußen den Schmutz des „Golos" wiederholt und nicht die Berichtigung des „Wiek" anfügt, welche die Warschauer Censur passirte und deshalb das Zeugniß der Begründheit für sich hat. Es wundert uns um so mehr, daß auch die „Danziger Zeitung", das Organ der Stadt, die von den polnischen Ländern lebt, der also viel an der Wohlfahrt dieser Lande gelegen sein muß, weil davon ihr eigenes Wohlergehen abhängt, daß auch dieses Blatt die Nachricht des „Golos" wiederholt und sie wiederholt ohne die Vorbehalte, die sogar der „Golos" zur Rettung seiner eigenen Ehre macht. — Warum setzt die „Danziger Zeitung" nicht ihrerseits etwas hinzu — warum verschweigt sie die Berichtigungen des „Wiek", die alle polnischen Blätter veröffentlichen? Will sie lieber der Partei dienen, auf deren Seite die nach einer Untersuchung und einer Aussaugung des Landes lauernden russischen Henker stehen?"

Wir haben die Nachricht des „Golos" und den Zusatz der „Nowoje Wremje", welche der Berliner Correspondent der „Times" für wichtig genug hielt, sie nach London zu telegraphiren, um so mehr bei der Lage unserer Stadt aufnehmen zu müssen geglaubt. Doch brachten wir sie nicht als constatirte Thatsache, sondern mit einem vorsichtigen „soll" und der Angabe der Quelle. Daß wir die Berichtigung des „Wiek" „verschwiegen", liegt nicht an einer besonderen Bosheit, sondern daran, daß uns dieselbe nicht zu Gesichte gekommen. Wir theilen hier das Schicksal der „Germania", welche die Mittheilungen des „Golos" auszüglich erst in ihrer neuesten Nummer bringt und von der Berichtigung des „Wiek" nichts weiß, trotzdem sie mehrere polnische Mitarbeiter zählt. Allerdings erfüllt sie den Wunsch der „Gazeta", indem sie den Mittheilungen etwas „hinzusetzt", nämlich der „Golos" habe viele Abonnenten verloren und hetze nun frisch und froh auf die Polen, um sich wieder in Credit zu bringen. Uebrigens sind uns die Mittheilungen des unter russischer Censur erscheinenden „Wiek" genau so viel werth, wie die des Petersburger Blattes des Herrn Krajewski. Auch wollen wir eben so wenig der Partei der „russischen Henker" dienen, wie der der polnischen Hängegendarmen. Aus dem Umstande, daß unsere Stadt in den engsten Verkehrs- und Handelsverhältnissen mit den Gebieten polnischer Zunge steht, können wir nicht die Herleitung einer Verpflichtung anerkennen, uns in der Auswahl unserer Mittheilungen oder in dem Ausdruck unserer Meinungen eine Beschränkung aufzulegen, wie die „Gazeta" und ihre Genossen nicht so thöricht sind, sich in Bezug auf uns und unsere Mitbürger irgend einen Zwang anzuthun. Allerdings haben wir außer allgemeinen humanitären Gründen noch einen naheliegenden speciellen Grund, zu wünschen, daß die Metzeleien in Polen, welche sich seither regelmäßig nach einem halben Menschenalter wiederholen, nicht wiederkehren, nachdem bald wieder eine gleiche Frist verstrichen ist; uns muß viel daran liegen, daß der bürgerliche Frieden in den Weichsellanden erhalten bleibt und daß diese in einer langen Zeit der Ruhe sich eines gedeihlichen wirthschaftlichen Aufschwunges erfreuen. Wir haben befürchtet, daß das heiße polnische Blut bei einer den Sanguinikern irgend günstig erscheinenden Gelegenheit sich wieder zu einer Thorheit verleiten läßt. Darum haben wir schon vor einiger Zeit warnend auf die merkwürdige Thatsache hingewiesen, daß jedesmal nach einem Zeitraum von 17 bis 18 Jahren sich eine polnische Revolution abspielt, die mehr wie alles Andere dem Polenthum die schwersten Wunden schlägt, daß jedesmal, wenn eine neue polnische Generation herangewachsen, dieselbe sich unter die Sense des grausamen Mähers stellt, um in einem Blutbade gefällt zu werden und jedesmal größere Oede und Hoffnungslosigkeit zurückzulassen. Noch sind lange nicht die Wunden geheilt, welche der Aufstand von 1863 und die sich daran knüpfenden, durch den eigenen Terrorismus eingetriebenen „Contributionen" auch den hervorragenden Bürgern polnischer Zunge in Westpreußen geschlagen. Wir wissen, viele Polen verurtheilen heute jenen Aufstand, wie es Julian von Klaczko in der „Revue de deux Mondes" gethan. Aber wir wissen auch, daß es unter den Polen, namentlich unter den in der Emigration lebenden und anderen, die wenig zu verlieren haben, daß es unter diesen Viele giebt, die einen neuen Aufstand herbeisehnen. Mancherlei Anzeichen dieser Art sind in der jüngsten Zeit hervorgetreten. So hat sich nach der Lemberger „Gazeta Narodowa" in Zürich soeben ein Verein polnischer Emigranten gebildet, welcher die Gründung einer polnischen Militärschule zur Ausbildung von Offizieren bezweckt. Der Vorstand des Vereins, der zugleich die Leitung der zu errichtenden Militärschule übernehmen soll, besteht aus den ehemaligen Insurgentenoffizieren Gustav Gedroje, Joseph Wilkowski und Graf Wladislaw Plater. Welchen Zweck hat wohl diese Militärschule? Die Lösung der orientalischen Frage, welche sich jetzt im Flusse befindet, wird wohl sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, Rußland wird wahrscheinlich im nächsten Jahre in Kriege verwickelt werden, deren Dauer nicht abzusehen ist. Das Kriegsspiel ist wechselvoll, und es können leicht Situationen eintreten, welche der polnischen Actionspartei als günstig zu erneutem Losschlagen erscheinen, und man weiß, daß zu solchen Zeiten die Besonnenen, auch wenn diese die Mehrzahl bilden, sogleich mitgerissen werden, oder daß ihre warnende Stimme als „Vaterlandsverrath" verfolgt wird. Der schließliche Ausgang eines solchen neuen Beginnens ist uns nicht zweifelhaft. Darum erheben wir noch einmal unsere warnende Stimme; meint die „Gazeta" dies sei nicht nöthig, schaden kann es nicht; es kann vielleicht doch dahin wirken, daß die Besonneren sich zusammenthun und dafür sorgen, daß die lockenden Stimmen der Heißblütigen verhallen, ohne daß ihr Sirenengesang Schaden gethan. Wir möchten noch Eins hinzufügen, und man wird uns verstehen: Wir haben Grund zu glauben, daß es Stellen giebt — und es sind dies gerade die den Polen gefährlichsten Stellen — denen nichts lieber wäre als ein kleiner polnischer Putsch. Und dies wird wohl auch noch in Jahren ebenso sein.

Dem „Tempo" von Venedig geht aus Rom folgende, noch durch keine anderweitige Mittheilung beglaubigte Nachricht zu: „Der italienische Minister des Auswärtigen, Melegari, hat in Uebereinstimmung mit seinem Collegen, dem Justizminister Mancini dem deutschen Botschafter erklärt, daß, wenn der Cardinal Ledochowski fortfahre, von Albano und anderen Orten des Königreichs außerhalb des Vaticans neue regierungsfeindliche Hirtenbriefe oder Erlasse an seine Diöcesanen zu versenden, der Fall der Auslieferung gegeben sei, da dies als ein gemeines Verbrechen in Deutschland betrachtet werde."

Der bisher so friedliche Kaiser von Rußland, welcher heute in Petersburg eintrifft, hat die versteckten kriegerischen Drohungen des Lord Beaconsfield in seiner in Moskau an die Vertreter des Adels und der Stadtgemeinde gerichteten Rede noch übertrumpft. Der amtliche „Regierungsanzeiger" veröffentlicht den folgenden Text derselben in einem Extrablatte: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Gefühle, welche Sie mir ausdrücken wollten anläßlich der gegenwärtigen politischen Verhältnisse, welche jetzt mehr aufgeklärt sind. Ich bin mit Vergnügen bereit, Ihre Adresse anzunehmen. Es ist Ihnen bereits bekannt, daß die Türkei meinen Forderungen des sofortigen Abschlusses eines Waffenstillstandes, um der unnützen Metzelei in Serbien und Montenegro ein Ende zu machen, nachgegeben hat. Die Montenegriner zeigten sich in diesem ungleichen Kampfe wie immer als wahre Helden. Von den Serben kann man leider nicht dasselbe sagen, trotz der Anwesenheit unserer Freiwilligen in den serbischen Reihen, von welchen Viele für die slavische Sache ihr Blut vergossen haben. Ich weiß, daß mit mir ganz Rußland den lebhaftesten Antheil an den Leiden unserer Glaubens- und Stammesbrüder nimmt. Für mich aber sind die wahren Interessen Rußlands am theuersten. Ich möchte bis auf's Aeußerste das russische Blut schonen. Das ist der Grund, weshalb ich gestrebt habe und streben werde, auf friedliche Weise eine thatsächliche Verbesserung der Lage aller Christen im Orient zu erlangen. In den nächsten Tagen beginnen in Konstantinopel die Verhandlungen zwischen den Vertretern der sechs Großmächte wegen der Bestimmung der Friedensbedinguugen. Mein heißester Wunsch ist, daß wir zu allgemeinen Uebereinstimmungen kommen. Falls es aber nicht dazu kommt und ich sehen werde, daß wir solche Garantien, welche die Vollführung dessen, was wir mit Recht von der Pforte verlangen können, nicht erlangen, so habe ich die feste Absicht, selbstständig zu handeln und bin überzeugt, daß in diesem Falle ganz Rußland meinem Rufe Folge leisten werde, wenn ich es für nöthig erachte und die Ehre Rußlands es fordert. Auch bin ich überzeugt, daß Moskau, wie immer, mit seinem Beispiel vorangehen wird. Gott helfe uns, unseren heiligen Beruf durchzuführen."

Vor den letzten türkischen Siegen wurde von Petersburg aus officiös versichert, bei Hofe sei man über die kriegslustige Moskauer Adresse verstimmt, der Kaiser werde sie wahrscheinlich gar nicht entgegennehmen. Man sieht daraus, wie sehr sich die Stimmung seit den Tagen von Djunis verändert hat. — Ueber den Inhalt der Depesche Derby's an den englischen Botschafter in Petersburg, Loftus, vom 30. October wird weiter gemeldet: Die Depesche recapitulirt die Seitens der englischen Regierung gemachten Anstrengungen zur Erzielung eines Waffenstillstandes und zur Wiederherstellung des Friedens. Am 5. October ertheilte Derby dem englischen Botschafter in Konstantinopel, Elliot, die Instruction, zu erklären, daß er Konstantinopel verlassen müsse, wenn die Pforte den Waffenstillstand refusire, weil es dann evident sei, daß alle weiteren Bemühungen der englischen Regierung, die Pforte vor dem Verderben zu retten, nutzlos sein würden. Als die Pforte dann einen sechsmonatlichen Waffenstillstand vorschlug und Graf Schuwaloff dessen Annahme seitens der russischen Regierung bezweifelte, machte Derby den Grafen Schuwaloff auf den Meinungsumschwung aufmerksam, welcher trotz aller türkischen Greuel entstehen würde, wenn die englische Nation Konstantinopel bedroht glaube. Nachdem Rußland darauf den sechsmonatlichen Waffenstillstand abgelehnt hatte, suchte Derby durch den Grafen Münster die Intervention Deutschlands nach. Der Reichskanzler, Fürst Bismarck, habe indessen er-

---

Stadt-Theater.

Es ist erfreulich, daß Beethoven's Oper „Fidelio" auch hier eine immer größere Popularität gewinnt und viel häufiger auf dem Repertoire erscheint als in früheren Jahren, wo es in der Regel eines besonderen Anlasses bedurfte, namentlich des Erscheinens einer bedeutenden Künstlerin für die Leonore, um das in seiner Art einzig dastehende Kunstwerk ins Leben treten zu sehen. Der Versuch, den „Fidelio" mit einheimischen Kräften vorzuführen, hatte für die Directionen wenig Ermunterndes, weil das Haus leer blieb und dadurch der Muth zu einer Wiederholung verloren ging. So waren denn die Aufführungen der Oper sehr vereinzelt und es traten oft mehrjährige Pausen ein. Solche lange Unterbrechungen sind jetzt glücklicher Weise nicht mehr zu fürchten und wenn der Fidelo seit Jahren schon, mit seltener Ausnahme, regelmäßig das Repertoire ziert, so geschieht das nicht aus bloßen Pietäts-Rücksichten für Meister Beethoven, es hat vielmehr seinen Grund in dem Verlangen des Publikums nach einer Oper, deren Musik reines, unverfälschtes Gold ist und die auf einer so idealen Kunsthöhe steht, wie kaum ein anderes für die Bühne bestimmtes Werk. Seiner innersten Natur nach war Beethoven Instrumental-Componist; auch im Fidelio wachsendie Melodien gleichsam aus dem Orchester heraus, der Tonsetzer legte keinen Werth darauf, ob sie sich durch recht gesangsmäßige Gestalt dem Sänger oder dem Hörer einschmeicheln, wie die Musik Mozart's, die vor Allem durch vokalen Reiz wirkt. Die Macht des musikalischen Gedankens, ohne Rücksicht auf seine leichte oder schwere Ausführbarkeit, stellt Beethoven auch im Fidelio an die Spitze. Die Oper stellt sich fast wie eine fortlaufende großartige Symphonie dar mit obligaten Singstimmen, aber mit einer originellen hinreißenden Kraft der Melodie. Es ist dieser Kernpunkt besonders zu betonen gegenüber der neuesten Richtung des Musikdrama's, welches das Orchester allein zu einer dominirenden Selbstständigkeit erhebt. Eine Kritik über „Fidelio" wäre jetzt kaum noch zeitgemäß; das Werk in seinem tiefen Ernst, in seiner wunderbaren Characteristik, die sich zum höchsten Pathos der Leidenschaft und weiblichen Seelengröße steigert, und dann in seinem durch und durch deutschen Gepräge wird allen Stürmen der Zeit trotzen und in dem heißen Widerstreit der Meinungen, wie sie die heutige Opernrevolution hervorruft, für alle Parteien ein unantastbarer Edelstein bleiben. Eine Aufführung des „Fidelio" ist für den Referenten immer ein Musikfest im Kleinen. Mit erhöhter Stimmung betritt er das Theater, mit Andacht lauscht er den edlen, weihevollen Klängen, die in die innerste Tiefe der Menschenbrust greifen. Selbst einzelne Unzulänglichkeiten bei der Interpretation dieser Musik können ihn im Genusse kaum stören. Die Gewalt solcher Musik versöhnt mit menschlichen Schwächen und stimmt milder gegen Sängersünden, vorausgesetzt, daß diese nicht von dem Mangel an musikalischem Verständniß herrühren. Das Haus war so gefüllt, wie vielleicht noch bei keiner Fidelio-Vorstellung ohne Gäste, und da über dem Ganzen ein guter Geist wehte und von einzelnen Seiten Treffliches geleistet wurde, so scheint auch gegründete Aussicht zu einer Wiederholung der Oper vorhanden zu sein.

Die Trägerin der Titelrolle, Fräul. Galfy, besitzt zwar nicht völlig die materielle Kraft, um die großartige Steigerung der übermächtigen Gefühlsaffecte in den Kerkerscenen durchaus siegreich auszufüllen, aber aus der ganzen Auffassung gab sich ein so schönes Talent, eine so sympathisch berührende Wärme der Empfindung zu erkennen, dabei eine so wohlthuende musikalische Sicherheit (mit Ausnahme eines Fehlens in dem Duett mit Florestan), daß die Gesammtleistung lebhaft erfreuen konnte. Die Sängerin hat der Partie offenbar ein eingehendes Studium gewidmet, wie u. A. aus der schwierigen Arie: „Abscheulicher, wo eilst du hin?" zu ersehen war, die sich sowohl technisch gut abrundete, als auch in geistiger Beziehung den rechten Ton traf, z. B. in inniger Wiedergabe des herrlichen Mittelsatzes in Ednr, bei dem manchen Darstellerinnen der Leonore für schönes Tragen der Melodie der Athem auszugehen pflegt. — Als Florestan gastirte zum ersten Male Herr Braun aus Stuttgart, der sich als einen Sänger von vieler Routine einführte. Seine Stimme giebt breit und kräftig aus, obgleich sie nicht frei von gepreßtem Klange in der Höhe ist und durch eine nicht normale Textaussprache in edler Färbung einbüßt. Die Hauptklippe für die Florestan-Sänger, die gesanglich ungemein schwer zu bewältigende Arie, gelang Herrn Braun, was Tonfestigkeit und Ausgiebigkeit des Organs betrifft, gerade am besten. Daß er das Allegro um einen ganzen Ton tiefer transponirte, können wir ihm nicht verargen; für das richtige F-dur gehört eine außergewöhnlich hohe Stimmlage, wenn der Satz nicht unnatürlich gequält, mithin unschön klingen soll. Dagegen blieb im Vortrage ein mehr idealer Ausdruck zu wünschen übrig, der sich in der Vision Florestan's in so wunderbarer Weise ausspricht. Die Musik schildert hier den armen Gefangenen als einen dem Leben gleichsam Entrückten und in höheren Sphären Schwebenden. Als Darsteller bekundete Herr B. eine tüchtige Gewandtheit, die auch aus dem gut gesprochenen Dialog zu erkennen war. — Für den biedern Kerkermeister Rocco besitzt Herr Speith recht gewinnende Eigenschaften, als charakteristischer Darsteller und gebildeter Sänger. Sein weich klingender Baß ist für diese Rolle gewiß kein Fehler, denn die anscheinend rauhe Außenseite geht immer bald in menschlichen Gefühlsregungen unter. Herr Glomme that sein Möglichstes, dem Bösewicht Pizarro eine entsprechende Färbung zu geben. Musikalisch gelingt das aber nur den wenigsten Barytonisten, es sei denn, daß sie über eine körnige Baßtiefe zu verfügen haben, die so energisch hervorleuchtet, daß der Sänger dem wild stürmenden Orchester in der D dur-Arie erfolgreich Trotz bieten kann. — Die Oper begann etwas unscheinbar und schwächlich mit dem übrigens meisterhaft componirten Duett, welches Marzelline und ihren Anbeter Jaquino einführt. Fräul. Dosse fehlte darin einige Male in einer Weise, daß das Stück nahe daran war, aus den Fugen zu gehen. Später hob sich die Sicherheit der Sängerin in ihrer Arie und in dem köstlichen Canon: „Mir ist so wunderbar," der überhaupt gut zusammenging und mit Erbauung gehört wurde. Nur hätte Herr Kaps (Jaquino) mit seinem Part mehr hervortreten müssen. — Auf den Chor der Gefangenen war augenscheinlich Mühe verwendet worden, es ist nur schade, daß nicht manche unreine Elemente daraus verbannt werden konnten. Das Orchester wird sich bei der Wiederholung gewiß größerer Discretion befleißigen und nach einer feineren Ausarbeitung seines wahrhaft köstlichen Antheils an der Oper streben. Wie üblich wurde auch diesmal der Zwischenact durch die große Leonoren-Ouvertüre ausgeschmückt, obschon deren brausender Schlußjubel unmittelbar vor der düstern Einleitung zu der Kerkerscene keine ästhetische Begründung hat. Die Sitte ist aber ziemlich allgemein eingeführt und das Publikum hält gern an der alten Tradition fest, um sich neben der Oper noch an der großartigen Ouvertüre zu erfreuen, da man diese an der Spitze des Werkes doch niemals zu hören bekommt. Vor dem letzten Finale noch einen ganzen Zwischenact eintreten zu lassen, ist offenbar gegen das dramatische Interesse. Vielleicht würde für die Folge eine kürzere Pause statthaft sein zur Bewirkung der scenischen Veränderung.

M.

wiedert, daß die deutsche Regierung zwar einen langen Waffenstillstand für acceptabel erachte, sich **aber nicht berechtigt fühle, einen Druck auf die Entschlüsse der anderen Mächte auszuüben.**

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Novbr. Bezüglich der **Salzeinfuhr** aus Frankreich hat der Bundesrath zunächst beschlossen, wenn Salz in Säcken eingeht, deren Beschaffenheit daraus schließen läßt, daß das Gewicht derselben erheblich unter dem tarifmäßigen Tarasatze von 1 Proc. zurückbleibt, künftighin von dem Rechte der Nettoverwiegung Gebrauch gemacht, davon aber abgesehen werden soll, sofern der Zollpflichtige sich mit einer Taravergütung von ½ Proc. begnügen will. Ferner soll die Frist für Abgabe der für fremdes Salz ausgestellten Begleitscheine so kurz als möglich zu bemessen sein. — Die Angabe von einer beabsichtigten neuen **Uniformirung der Postbeamten** hängt mit dem Plane der Einführung einer Uniform für die Reichsbeamten zusammen. Für die Postbeamten scheint nur eine Modification der jetzt eingeführten Uniform unter Hinzufügung von kenntlichen und kleidsamen Gradabzeichen in das Auge gefaßt zu sein. — Die **Justizcommission** des Reichstages hielt auch heute, trotz des Sonntages, eine Plenarsitzung, um bis zum Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten über die Bundesrathsbeschlüsse berichten zu können. Uebrigens haben die jetzigen Arbeiten der Commission eine neue Redaction der Beschlüsse erforderlich gemacht. Allgemein ist man überzeugt, daß durch die jetzige erneute Arbeit das schnellere Zustandekommen der Justizgesetze gefördert ist.

N. **Berlin**, 12. Novbr. In der gestrigen Sitzung der **Reichsjustizcommission** wurden die folgenden Beschlüsse des Bundesraths zur Strafprozeßordnung berathen. Die auf den **Gerichtsstand in Preßsachen** bezügliche No. 1 wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Zum § 17 Abs. 3, dessen Streichung vom Bundesrath beantragt war, wurde folgender vermittelnder Antrag der Abgg. Dr. v. Schwarze und Dr. Wolffson angenommen: „An dem Hauptverfahren vor der Strafkammer und dem Reichsgerichte dürfen nicht mehr als zwei von denjenigen Richtern, welche bei der Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens mitgewirkt haben, und darf namentlich der Richter, welcher Bericht über den Antrag der Staatsanwaltschaft erstattet hatte, nicht theilnehmen." Die Anträge zu § 41 (Beseitigung der Wiedereinsetzung gegen unverschuldete Versäumung der Wiedereinsetzungsfrist) und § 43 (Beseitigung des Rechts der Aerzte, in Ansehung des ihnen bei Ausübung ihres Berufs Anvertrauten) wurden abgelehnt. § 44a. (**Zeugnißpflicht des Redacteurs u. s. w.**) wurde dem Plenum vorbehalten. Eine lange Debatte entstand über den Abs. 2 des § 89, welcher von der ohne richterliche Anordnung erfolgten **Beschlagnahme** handelt. Während von den Regierungen die Herstellung der Vorlage beantragt war, fand ein vermittelnder Antrag der Abg. Becker und Dr. Lasker mit einem Unterantrage des Abg. Dr. Zinn Annahme, welcher bestimmt: „Ist die Beschlagnahme ohne richterliche Anordnung in Abwesenheit oder unter ausdrücklichem Widerspruch des davon Betroffenen oder seiner Angehörigen erfolgt, so soll der Beamte, welcher die Beschlagnahme angeordnet hat, binnen drei Tagen die richterliche Genehmigung nachsuchen. Der von der Beschlagnahme Betroffene kann jeder Zeit auf richterliche Entscheidung antragen." — Bei § 96 wurde auf Antrag des Abg. v. Puttkamer im Abs. 2 hinter „des Richters" eingeschaltet „oder des Rechtsanwalts". Der Beschluß des Bundesraths zum § 99 (Recht zur Durchsicht der beschlagnahmten Papiere) fand keine Annahme. Bei § 105 erhielt der Abs. 1 eine andere Fassung; die Bestimmung, daß der Beschuldigte bei seiner Vernehmung ungefesselt sein soll, wurde auf die Hauptverhandlung beschränkt, und der letzte Absatz erhielt auf Antrag des Abg. Dr. Lasker den Zusatz, daß die in dringenden Fällen zu treffenden Anordnungen einer Genehmiguug des Richters unterliegen. In § 118 wurde dem Antrage des Bundesraths gemäß die Bestimmung wiederhergestellt, daß bei Entweichung eines Gefangenen auch die Polizeibehörden zur Erlassung eines Steckbriefs befugt sind. Der auf die nothwendige Vertheidigung bei den zur Zuständigkeit der Landgerichte gehörenden Verbrechen bezügliche § 126 wurde mit überwiegender Mehrheit unverändert beibehalten, desgleichen der § 132a., wonach dem zum Vertheidiger bestellten Rechtsanwalt für die geführte Vertheidigung aus der Staatskasse die Gebühren zu zahlen. Endlich wurde auch die Bestimmung im § 131 aufrechterhalten, daß Unterredungen des Beschuldigten mit dem Vertheidiger ohne Anwesenheit dritter Personen stattfinden.

* Der **Kaiser** hat, obgleich die Genesung stetig fortschreitet, in Rücksicht auf die eingetretene kalte Witterung die Reise nach Letzlingen aufgegeben. Im Laufe des Tages hatte der Secretär v. Bülow Vortrag bei Sr. Majestät.

— Sr. Maj. Schiff „**Nymphe**" hat am 5. September St. Vincent verlassen, ankerte am 4. October im Hafen von Santos und beabsichtigte am 16. desselben Monats wieder in See zu gehen. — Sr. Maj. Schiff „**Hertha**" ist zufolge eines Privatschreibens aus Hamburg, in einem Telegramm aus Auckland vom 5. d. Mts., als am 7. October in Apia befindlich, bezeichnet.

Posen, 12. Nov. Der Propst der aufgelösten Philippiner-Congregation zu Gostyn, Bernhard **Preibiß**, zuletzt in Kunowo bei Dolzig (Kreis Schrimm) wohnhaft, hat sich der gerichtlichen Haft welche gegen ihn wegen Arrestbruches und Unterschlagung beschlossen worden ist, durch die Flucht entzogen und wird gegenwärtig durch die königl. Gerichts-Deputation zu Gostyn steckbrieflich verfolgt. (P. Z.)

Ω **Aus Mecklenburg**, 10. November. Für den zweiten Wahlkreis vernothwendigt sich die baldige Aufstellung eines liberalen Candidaten, da der gegenwärtige Reichstagsabgeordnete **Haupt-Wismar** nicht mehr Willens ist, ein ferneres Mandat anzunehmen. Abgesehen von pecuniären Opfern, welche der diätenlose Reichstag dem Einzelnen auferlegt, möchte wohl die Meinung eines Theils des Wismar'schen Bürgerstandes, der ihn in seiner Eigenschaft als zweiten Bürgermeister für die Stadt unentbehrlich halten will, auf ihn bestimmend eingewirkt haben. Für unsere liberale Sache, für die Haupt stets mannhaft eingetreten ist, wäre sein Rücktritt aus dem activen politischen Leben gewiß ein recht herber Verlust, da er die Achtung auch selbst der feindlichen Parteien besitzt und an seiner persönlichen Ehre nicht der leiseste Makel haftet. Gerade in Mecklenburg, wo die sich gegenüberstehenden Elemente so arg verwachsen sind, bedürfen wir Abgeordnete, die trotz ihres entschieden liberalen Standpunktes auch das ungetheilte Vertrauen des Landesherrn und seiner Regierung besitzen. Denn wenn wir liberale Abgeordnete wählen, so denken wir dabei auch zugleich an die Einführung Mecklenburgs in die Reihe der constitutionellen Staaten, und wir glauben eine ansprechende Verfassung mit solchen Männern wie Haupt am ehesten erreichen zu können, und zwar auch deshalb, weil man ihren Meinungen und Worten nicht so leicht ein Mißtrauen entgegensetzt. Im Interesse unseres Landes wollen wir wünschen, daß sich der Theil des Wismarschen Bürgerstandes, dem vielleicht das Sonderwohl über dem Allgemeinwohl steht, noch rechtzeitig bestimmt, damit die zwölfte Wahlstunde nicht mit dem Suchen nach einem neuen und vielleicht weniger geeigneten Candidaten ausgefüllt wird. — Die Schweriner Bibelgesellschaft hat im vergangenen Jahre nur 3 „**Thränen- und Trostquellen** absetzen können. Wie schade!

Holland.

k. **Amsterdam**, 9. Nov. Der **neue Canal**, welcher am 1. d. Mts. feierlich eröffnet ist, setzt Amsterdam mit der Nordsee auf einen Abstand von 3 Stunden in Verbindung. Er ist vorläufig für Seeschiffe von 5 Meter Tiefgang befahrbar; im Laufe des nächsten Jahres wird derselbe auch für Schiffe größeren Tiefgangs zugänglich gemacht werden. Der neue Hafen ist „Ymuiden" benannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Novbr. Aus Anlaß der heutigen **Enthüllung des Schillerdenkmals** fand heute Abend ein etwa 1000 Fackeln und 100 Lampions zählender glänzender Fackelzug der Studentenschaft statt; dem kurzen Festspruch ging ein Chorgesang voran, ein zweiter schloß die Feier, welcher trotz anhaltenden Schneefalls eine sehr zahlreiche Menschenmenge beiwohnte. (W. T.)

— In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** beantwortete der Ministerpräsident die Interpellation wegen des Circulars der Regierung an die Chefs der Landesbehörden in Betreff der verschärften Anwendung der Preß-Vorschriften. Der Ministerpräsident erklärte, daß ein diesbezügliches Rundschreiben allerdings vorhanden sei, daß der Inhalt desselben jedoch den von gewissen Blättern gebrachten Angaben nicht entspreche. Das bereits unter dem 29. Juli d. J. ergangene Circular wurde sodann von dem Minister verlesen. Derselbe weist darauf hin, daß die Ereignisse im Orient, sowie die Gerüchte über die event. Haltung der Regierung gegenüber diesen Ereignissen und auch die Verhandlungen wegen des Ausgleiches mit Ungarn geeignet seien, eine gewisse Aufregung hervorzurufen. Dieser Umstand lege den Organen der Regierung die Pflicht auf, die genaueste Beobachtung der Gesetze nach allen Richtungen zu wahren. Ein Theil der periodischen Presse entwickele keine heilsame Wirksamkeit, indem er beunruhigende erfundene Nachrichten verbreite und der Regierung Absichten imputire, welche geeignet seien, gegen dieselbe eine Abneigung zu erzeugen. Die politischen Behörden hätten daher die durch die Preßgesetzgebung gewährten Mittel in ihrem vollen Umfange zur Anwendung zu bringen, insbesondere aber gegen diejenigen Zeitungen des Auslandes, welche systematisch die Monarchie unterwühlten, die Entziehung des Postdebits zu veranlassen. (W. T.)

Pest, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** verlangte der Abgeordnete Simonyi eine umfassende systematische Vorlage, betreffs der orientalischen Frage und richtete an die Gesammtregierung die Anfrage, ob dieselbe geneigt sei, eine solche Vorlage noch vor der Berathung des Budgets zu machen und dadurch das Parlament in den Stand zu setzen, seinen Ansichten Ausdruck zu geben. (W. T.)

Frankreich.

Versailles, 11. Novbr. Der Finanzminister legte in der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer** einen Gesetzentwurf vor betreffend die **Reduction der Taxe** für Briefe und **Postkarten** im internen französischen Verkehr. Bei der darauf folgenden Discussion des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen erhob der Deputirte Proust von der Linken allgemeine Vorwürfe gegen die Vertretung Frankreichs im Auslande, welche er als den Institutionen des Landes und den Bedürfnissen der Situation nicht entsprechend bezeichnete. Der Herzog Decazes trat für die diplomatische Vertretung Frankreichs ein. Sodann beantragte der Deputirte Madier-Montjau (radical) die Aufhebung des französischen Gesandtschaftspostens beim Vatican. Nachdem sich der Herzog Decazes und auch Gambetta gegen diesen Antrag ausgesprochen hatten, wurde derselbe mit 377 gegen 93 Stimmen abgelehnt. Darauf wurden die beiden ersten Kapitel des Budgets des Auswärtigen angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Spezialetat für das Ministerium des Auswärtigen genehmigt. (T. W.)

Griechenland.

Athen, 11. Nov. Ministerpräsident Komunduros erklärte in der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer**, die Rüstungen Griechenlands bedeuteten keine Aenderung seiner Politik, sondern die Festhaltung an der Neutralität unter veränderten Verhältnissen, sowie einen Protest gegen einseitige Beschlüsse der europäischen Diplomatie. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 11. Novbr. Die **Deputirtenkammer** hat einem Antrage des **Kriegsministers**, wonach die Reserven über den von dem Gesetze betreffend die Heeresübungen vorgeschriebeneu Zeitpunkt hinaus bei den Fahnen zu behalten sind, ihre Zustimmung ertheilt. (W. T.)

Amerika.

— Nach dem officiellen Schluß der **Ausstellung in Philadelphia**, der am 10. Nov. stattfand, bleibt die Ausstellung noch acht bis zehn Tage offen, um den Ausstellern Gelegenheit zu geben, ihre bis dahin nicht verkauften Waaren absetzen zu können.

Aegypten.

Kairo, 10. Nov. Wie das „Reutersche Bureau" meldet, ist der **ägyptische Finanzminister** seines Amtes entsetzt und zur Haft gebracht worden. Derselbe werde beschuldigt, eine Agitation gegen den Khedive angezettelt und gegen denselben conspirirt zu haben, der Khedive selbst habe den Minister abgeholt und in das Haftlocal gebracht. Der Sturz des Ministers werde von der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen. Weiter meldet das „Reuter'sche Bureau", die gemischten internationalen Gerichtshöfe hätten dem Antrage der internationalen Finanz-Commission, die Eisenbahneinnahmen mit Beschlag zu belegen, stattgegeben. — Weiterer Meldung zufolge ist der Sohn des Khedive, Hussein Kamil Pascha, zum Finanzminister ernannt worden. (W. T.)

Danzig, 13. November.

* Der **Stromverkehr auf der Weichsel** hat diesmal ein unerwartet schnelles Ende genommen. Es wird dadurch leider die noch ziemlich lebhafte Zufuhr aus Polen plötzlich unterbrochen. Auf der todten Weichsel lagert eine Menge von Traften, die zum Theil eingefroren sind. Ebenso ist weiter oberhalb eine Menge noch unterwegs befindlicher Stromfahrzeuge eingefroren. Die den Verkehr bei Culm, Graudenz, Neuenburg und Marienwerder vermittelnden fliegenden Fähren haben wegen des starken Grundeis-Treibens abgeschwenkt werden müssen und seit Sonnabend wird der Verkehr sowohl bei **Czerwinsk-Marienwerder**, als bei **Warlubien-Graudenz** und bei **Terespol-Culm** bei Tage und Nacht per Kahn vermittelt.

* Zufolge einer allgemeinen Anordnung des Generalpostmeisters, wonach vom 15. November ab in allen Reichstelegraphen-Verkehrsorten **Telegramme** bei sämmtlichen **Postanstalten** oder durch deren **Briefkasten aufgeliefert** werden können, sind vom 15. d. Mts. ab die am hiesigen Orte befindlichen **Zweig-Postämter auf Langgarten** und in der Häkergasse, mit welchen Telegraphenbetriebsstellen nicht verbunden sind, zur Annahme von Telegrammen ermächtigt worden; auch soll es gestattet sein, von gleichem Termine ab die innerhalb der Stadt angebrachten **Briefkasten** zur Auflieferung von Telegrammen zu benutzen. Die Zuführung der Telegramme von der Annahmestelle zu der Telegraphenanstalt wird durch die zwischen den einzelnen Stadtpostämtern bestehenden regelmäßigen Verbindungen erfolgen. Die in die Briefkasten zu legenden Telegramme können einfach zusammengefaltet, oder in einen Umschlag gelegt oder auch auf Postkarten geschrieben sein. Diese Telegramme müssen indeß auf der Aufschriftsseite in **auffallender Weise als Telegramme bezeichnet** und mit **Telegraphen-Freimarken** oder Briefmarken vollständig frankirt sein. Die durch die Briefmarken eingelieferten **ungenügend** oder überhaupt **nicht frankirten** Telegramme werden **nicht** abgesandt, sondern dem Aufgeber, sofern er bekannt oder zu ermitteln ist, zurückgegeben.

* In Folge der neulich hier mitgetheilten Nachricht aus Thorn, daß der Stadtbaurath Rehfeld dem dortigen Magistrat ein Project zur Einführung der Wasserleitung und Canalisation überreicht habe, über dessen Ausführung die städtischen Behörden Thorns in Berathung zu treten gedenken, haben sich, wie wir hören, bereits mehre bewährte Unternehmer aus Danzig denselben zur Ausführung dieses Projects zur Verfügung gestellt. Ferner vernehmen wir, daß zwischen der Firma Aird und den städtischen Behörden Wiens Verhandlungen angeknüpft sind, welche die Einführung sanitärer Anlagen nach dem Muster Danzigs zum Zweck haben.

* Bezüglich des russischen **Pferdeausfuhr-Verbots** liegen heute wieder verschiedene Mittheilungen von der Grenze vor, welche alle trotz der dementirenden Wolffschen Depesche bestätigen, daß das Ausfuhr-Verbot besteht. Dem „Frankfurter Journal" wird aus der Provinz Posen sogar telegraphirt, daß auch die **Ausfuhr von Hafer und Heu** seitens der russischen Regierung **verboten** sei. Der Correspondent dieses Blattes fügt hinzu, daß in ganz Rußland jetzt die Staatsmagazine gefüllt würden.

* Ein **Gläubiger**, welcher ungeachtet der Aufforderung des Schuldners, seine Wohnung zu verlassen, darin verweilt, um in Beziehung auf sein Guthaben Etwas bei dem Schuldner durchzusetzen, statt das Weitere zur Beitreibung seiner Forderung den dazu berufenen Gerichtsbehörden und Beamten zu überlassen, macht sich nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 17. October d. J. des **Hausfriedensbruches** schuldig.

* Nachdem die russische Regierung jüngst angeordnet, daß die Grenzzölle nur noch in Metallgeld entrichtet werden sollen, beabsichtigt dieselbe jetzt einen Schritt weiter zu gehen und für die **Zoll-Erhebung die Goldwährung** einzuführen. Dieser Modus soll mit dem Beginn des neuen Jahres in Kraft treten. Jedenfalls ist dieser Termin sehr kurz bemessen, denn eine solche wesentliche Tarifänderung müßte mindestens einige Monate vorher, ehe sie eintritt, den Kaufleuten officiell mitgetheilt werden.

* Obwohl die Frist zur Vornahme der **Neuvermessung** der älteren deutschen **Kauffahrteischiffe** mit Ende nächsten Jahres abläuft und dann die nach früheren Vorschriften ausgefertigten deutschen Schiffsmeßbriefe ihre Giltigkeit verlieren, sollen die Rheder und Schiffsführer in ihrem eigenen Interesse aufgefordert werden, die Neuvermessung der betreffenden Schiffe nicht zu lange, insbesondere nicht bis in die zweite Hälfte des nächsten Jahres zu verschieben, damit sie unerwünschte Verzögerungen thunlichst vermeiden. Zur Vornahme solcher Neuvermessungen ist jede deutsche Schiffsvermessungsbehörde hinsichtlich aller Kauffahrteischiffe (ohne Rücksicht auf deren Heimatsangehörigkeit) zuständig.

* Der zur **Räumung** der gemietheten Wohnung **verurtheilte Miether**, welcher das vom Wirth für die rückständige Miethe zurückbehaltene Mobiliar **heimlich aus der Wohnung** entfernt, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 18. October d. J. auf Grund des § 289 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. zu bestrafen.

* **Verkauft** sind folgende Grundstücke: 1) Langgasse Nr. 22 von dem Königl. General-Post-Amt in Berlin an den deutschen Reichsfiscus (auf Grund des Gesetzes vom 25. Mai 1873). 2) Poggenpfuhl Nr. 17 von dem Rentier Herrmann Krüger an den Rentier Benjamin Kobbieter für 45 000 M. 3) Johannisgasse Nr. 30 von der Wittwe und den Erben des Carl Berg an den Kaufmann Salomon Hoch für 8700 M. 4) Hopfengasse Nr. 65 von den Erben des Franz August Versimer an den Kaufmann Wilhelm Käseberg für 17 000 M. 5) Olivaerstraße Nr. 51 von den Geschwistern Pienschke an die Mitbesitzerin unverehel. Mathilde Constantia Pienschke für 3000 M. 6) St. Albrecht Nr. 18 von der Wittwe Anna Danielsohn, geb. Hensel, an den Stellmachermstr. Johann Herrmann für 3000 M.

* In der Nacht vom 11. zum 12. November ist in Stettin der Geh. Regierungs- und Baurath a. D. **Stein**, Mitglied der technischen Bau-Deputation und Vorsitzender des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn, verstorben.

* Die für die landwirthschaftliche Production unserer Provinz besonders wichtige, von uns bereits eingehender besprochene **Molkerei-Ausstellung zu Hamburg** dürfte (wie die Land- und forstw. Ztg. schreibt) nach den bisher bekannt gewordenen Nachrichten eine sehr bedeutende Betheiligung aufweisen. Der schweizerische Bundesrath, die russische Regierung, die Regierungen von Großbritannien, von Frankreich, von Holland, Königreich Sachsen, von Baiern haben ihr lebhaftes Interesse für die Beschickung der qu. Ausstellung an den Tag gelegt, und die deutsche Gesandtschaft in Washington wirkt in den Vereinigten Staaten in gleicher Weise. Die Betheiligung innerhalb der einzelnen Gegenden unseres engeren Vaterlandes ist ebenfalls groß. Unter solchen Umständen liegt es gewiß sehr im Interesse der Molkerei-Inhaber unserer Provinz, mit der Beschickung der Hamburger Ausstellung nicht zurückzubleiben, zumal die Einrichtung einer **Collectiv-Ausstellung** der Provinz Preußen Gelegenheit bietet, ein Gesammtbild der diesseitigen Production wirksam zur Anschauung zu bringen, ohne die Concurrenz der einzelnen Aussteller zu beschränken. Da der Schlußtermin für die Anmeldung nahe bevorsteht, mögen die Aussteller nicht säumen, ihre Anmeldungen baldigst anzubringen.

♁ Das vom hiesigen **Bildungs-Verein** am Sonnabend in Selonkes Theater zur Geburtstagsfeier Schillers veranstaltete Fest erfreute sich in jeder Beziehung des Gelingens. Schlesingers Lustspiel „Gustel von Blasewitz", welches für den Tag neu einstudirt war, wurde mit Glück gegeben. Von den Vorträgen der Liedertafel fanden besonders eine von A. L. Lua gedichtete Ode auf Schiller: „Gott hatte gesendet den Meister hinaus", und Schillers „Lied an die Freude", mit Orchesterbegleitung aufgeführt, lebhaften Beifall. Die zu Schillers „Bürgschaft" gestellten lebenden Bilder zeichneten sich durch Eleganz und ideale Auffassung des Stoffes aus, ebenso die im Schlußbilde dargestellte Apotheose Schillers, in welcher der Dichterfürst vom hohen Wolkenthrone auf eine Reihe seiner Lieblingsgestalten hinabschaute. Turnertableaux, Deklamationen, Ballet vervollständigten das dem Character des Festes angemessene Programm. Das Haus war gut besetzt und es dürfte somit auch die Kasse des Vereins eine befriedigende Rechnung bei dem Feste gefunden haben.

* Auf der **Ostbahn** sind im Monat September d. J. fahrplanmäßig 240 Courir-, 1110 Personen-, 1319 gemischte und 990 Güterzüge befördert worden, von denen 6 Courir-, 14 Personen- und 5 gemischte Züge **verspäteten**. Auf der **Berlin-Stettin-Danziger Bahn** wurden fahrplanmäßig befördert 510 Courir-, 1674 Personen-, 360 gemischte und 914 Güterzüge, von denen 37 Courirzüge, 39 Personen- und 2 gemischte Züge verspäteten. Auf der **ostpreuß. Südbahn** verspäteten 300 resp. 180 fahrplanmäßige Züge, 4 Personenzüge und 1 gemischter Zug.

❋ Der klassische Theaterabend brachte uns diesmal „**Die Jungfrau von Orleans.**" Schiller hat, während er das Leben der französischen Seherin-Heldin dramatisch bearbeitete, selbst als Seher die gewaltigen Schicksale, die sein eigenes Vaterland wenige Jahre später in seinem tiefen Fall und seiner ruhmreichen Erhebung durchmachen sollte, gleichsam vorahnend vorausgenommen nnd seinem Volk zu Nutz und Lehre in diesem Drama vorgeführt. Kaum eine schwerere dramatische Aufgabe hat unserem Dichter vorgelegen, als die hier gewählte. Er hatte das Mystische, Unerklärliche in der Dichtungsform zu behandeln, die mehr als irgend eine andere das Reale, Erklärliche, unmittelbar Verständliche fordert. Im lyrischen Gedicht, im Epos folgt die Phantasie des Lesers oder Hörers leicht dem Dichter auch über die Grenzen der sinnlichen Welt hinaus. Anders im Drama, wo der Zuschauer die Gestalten des Dichters in unmittelbarer Wirklichkeit vor sich sieht. Und doch ist es der wunderbaren dichterischen Kraft Schillers gelungen, diese Schwierigkeit soweit zu überwinden, daß man, hingerissen von dem poetischen Schwunge der Dichtung, das unberechenbare, somnambule Element derselben kaum bemerkt, jedenfalls nirgend durch dasselbe gestört wird — wie es z. B. bei den Kleist'schen Dramen der Fall ist.

Freilich verlangt die schwungvolle Tragödie auch eine idealistisch gehobene Darstellung. Wir freuen uns, von Neuem constatiren zu können, daß unser darstellendes Personal mit dem dankenswerthesten Eifer an die ernste Aufgabe geht, die Meisterwerke unserer Literatur würdig zu gestalten. Diese Bemerkung ist zunächst vollkommen zutreffend bei der Darstellerin der „Jungfrau." Die Partie hat viele Schwierigkeiten, die sich mit guten Willen allein nicht überwinden lassen. Frl. **Bernhardt** folgte so glücklich dem Zuge der Dichtung, trat so sehr aus ihrer Persönlichkeit heraus, daß ihre Darstellung sehr annehmbar wurde und lebhaften Beifall fand und verdiente. Frl. **Seebach** wußte die wenig dankbare Partie der Isabeau durch energisches Spiel und treffliche Declamation bedeutsam zu machen. Frl. **Gottschalk** war eine sehr anmuthige Agnes Sorel voll warmer Empfindung. Die Heldengestalten des Dunois und des Talbot fanden in den Herren **L. Ellmenreich** und **A. Ellmenreich** eine sehr gute Vertretung. Hr. **Glomme** spielte den König Karl mit richtigem Verständniß und großer Gewandtheit, sowie Hr. **Lewinger** seine schätzenswerthen Eigenschaften in der Rolle Lionel's wieder zur Geltung brachte. Hr. **Kramer** befriedigte als Herzog von Burgund; der Thibaut d'Arc des Hrn. **Speith** war eine sehr tüchtige Leistung. Die Declamation des Raoul — Hr. **Müller** — hätten wir etwas leichter und lebhafter gewünscht. Auch die kleinen Rollen waren so besetzt, daß jeder Anstoß vermieden wurde.

---

* [**Die dramatischen Vorträge**] des Hrn. **Gustav Müller** haben gestern mit der „**Braut von Messina**" ihren Abschluß erhalten. Die schätzenswerthen Eigenschaften des Declamators kamen in dieser letztern Vorlesung besonders zur Geltung. Sein wohlklingendes, reich modulirtes Stimmorgan fand in der poesievollen Sprache der Dichtung, namentlich in den herrlichen Chören eine sehr dankbare Aufgabe. Eindringendes Verständniß des Gedichts, wie der einzelnen Charaktere, die Fähigkeit, den Vortrag leidenschaftlich zu färben (besonders in der Rolle Don Cesar's) und die verständige Selbstbeschränkung, nicht aus der Rolle des Vorlesers in die des Acteurs überzutreten, ließen Hrn. Müller das Schiller'sche Drama sehr hübsch und wirkungsvoll wiedergeben, und das Auditorium stattete am Schluß seinen Dank dem Vortragenden durch lebhaften Beifall ab.

* Die sechste Jahresfeier seiner Stiftung gab dem hiesigen Kaufmännischen Verein am Sonnabend Veranlassung zu einer festlichen Vereinigung im großen Schützenhaussaale, welche diesmal durch zahlreich anwesende junge Damen in eleganter Balltoilette geschmückt wurde. Der Festabend begann, nachdem die etwa 250 Theilnehmer zählende Gesellschaft an der Abendtafel Platz genommen, mit dem üblichen, von einem Vereinsmitgliede übrigens recht schwungvoll vorgetragenen Prologe und hiernächst mit einer Reihe gesanglicher Aufführungen, die sich ebenso durch geschickte Zusammenstellung und passende Wahl wie durch sorgfältige Ausführung auszeichneten. Ein Solo-Quartett fesselte besonders durch seine zarten Liedervorträge, ebenso wurde in gesanglichen Einzel-Vorträgen und in den Genée'schen musikalischen Schwänken recht Anerkennenswerthes geleistet. Eine die Erfahrungen des Vereinslebens in fast zu reicher Stofffülle persiflirende „Fest-Zeitung" wirkte gleichfalls anregend für die muntere Stimmung, die auch dem darauf folgenden gemeinsamen Mahle treu blieb und bei demselben durch Tafelmusik der Keil'schen Kapelle und eine Reihe von Trinksprüchen erhöht wurde, die der weiteren gedeihlichen Wirksamkeit des Vereins, den Damen und Gästen, dem Vorstande und dessen Vorsitzenden, Hrn. Moritz, dessen Geburtstag mit dem Stiftungsfeste zusammenfiel, galten. Ein solenner Ball bildete den Schluß des hübschen Festes.

* Das erste Concert der jungen Glockenvirtuosen, Geschwister Spira, findet heute Abend 7 Uhr im Schützenhause statt, wo sie abwechselnd mit der Kapelle des Hrn. Laudenbach musiciren werden.

[Selonke's Theater.] Gestern kamen vier einactige Stückchen zur Aufführung. In dem Lustspiel „Gustel von Blasewitz" zeichneten sich Fräulein Orla (Gustel) und Hr. Hummel (Peter) ganz besonders aus. — In „Nichte und Tante" wetteiferten die Damen Frl. Müller und Frl. Brehm erfolgreich und fanden durch die Herren Hummel, Strohfeld und Kramer die beste Unterstützung. — Die kleine Operette „Eine gestörte Theaterprobe" wurde recht hübsch gegeben. Frl. Brehm erfreute darin das Publikum mit dem eingelegten Liede „Ich bin Dein", welches sehr beifällig aufgenommen wurde, Hr. Justmüller spielte den „Kulike", Herr Kramer den „Drillhase" lobenswerth. — Den Schluß bildete das Vaudeville „Das Fest der Handwerker", worin vor Allen Hr. Justmüller (Kluck) durch seine urwüchsige Komik glänzte, Herr Hummel (Hähnchen) und Herr Kramer (Stehauf) brachten ihre Rollen ebenfalls wirksam zur Geltung. Die anderen Mitwirkenden thaten das Ihrige, um dem Stücke den Erfolg, der damit erzielt wurde, zu sichern. — Frl. Merelli gelang die Ausführung ihrer Tänze etwas besser. — Herr Kapellmeister Kilian gewinnt durch die Wahl der Musikpiecen, sowie durch die Ausführung derselben immer mehr das Publikum, es wird selten eine Nummer executirt, die nicht da capo verlangt würde. — Morgen tritt die Gesellschaft Thiele und Braatz zum letzten Male auf und es ist Aussicht vorhanden, daß ihren Platz demnächst eine Ballet-Gesellschaft, welche bisher beim Stadttheater in Stettin gastirte, einnimmt.

* Auf eine sehr boshafte Art übte hier gestern ein von auswärts zur Stadt gekommener Arbeiter seine Rachsucht aus, indem er den Pferden seines Arbeitgebers, mit dem er in Differenzen gerathen war, an den Füßen die Fersen durchschnitt. Der Bösewicht wurde deshalb verhaftet.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Arbeiter K. wegen Beleidigung eines Militärpostens; der Zimmergesell K., weil er bei dem Friseur H. auf dem Langenmarkt eine Spiegelscheibe im Werthe von 300 M. mit einem Steine vorsätzlich eingeschlagen hat. K. ist derselbe, welcher vor einiger Zeit in der Melzergasse bettelte und als ihm dort nichts verabreicht wurde, das Schaufenster einschlug und dafür mit 6 Monaten Gefängniß bestraft wurde; der Arbeiter B. wegen groben Unfugs; der Knecht O. wegen Sachbeschädigung. Derselbe hat das Pferd seines Brodherrn mit einem Messer vorsätzlich verwundet, weil es zu unruhig war; die Arbeiter R. und B. wegen Diebstahls; der Arbeiter J. wegen Sachbeschädigung; die Fleischergesellen G. und T. wegen Mißhandlung.

Gestohlen: der unverehelichten Z. 1 Paar Damenzeugstiefel, 1 Paar Schuhe und eine Ledertasche mit Stahlbügel; dem Droschkenkutscher S. durch den Fuhrherrn K. 2 Metzen Hafer; der Frau des Sergeanten L. eine Geldtasche mit 9 M. 40 ₰; der unverehelichten L. durch die unverehelichte W. 1 Wattensteppock, 2 Nachthemden, 1 Bettdecke, 1 Gardine und 1 Topf mit Mehl; einer Arbeiterfrau ein Korb, enthaltend ein Taschentuch und einen Beutel mit 24 M. 50 ₰; der Minna L. im Auctionslokal Fischmarkt 10 eine Geldtasche mit 6 Thlr. und kleinem Gelde; dem Bahnmeister S. in Kleinhammer ein Paar roßlederne Stiefel aus unverschlossener Stube durch die Aufwärterin Wilhelmine S.

Der Schmiedemeister K. hat die Bestrafung seines früheren Gesellen T. wegen Unterschlagung, der Executivbeamter P. die Bestrafung des Mühlenbaumeisters M. wegen Beleidigung bei Ausübung des Dienstes beantragt.

Der Hofbesitzer B. gerieth am 6. d. Abends, als er durch St. Albrecht fuhr, mit entgegen kommenden Arbeitern in Streit und erhielt von einem derselben einen Hieb in's Gesicht, wodurch er nicht unerheblich verletzt wurde. Gegen den bekannten Thäter ist das Strafverfahren eingeleitet.

Typhuskranken-Rapport.
Am 13. November 1876.

	Männer.	Frauen.		Personen
Bestand des vorigen Rapports	10	2	Summa	12.
neu dazugekommen	1	1	„	2.
als geheilt entlassen	2	1	„	3.
gestorben	—	—	„	—
Jetziger Bestand	9	2	Summa	11.

* Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Ger.-Assessoren Erler bei dem Kreisgericht in Heilsberg, mit der Function als Ger.-Commissar in Guttstadt, Kunicke bei dem Kreisgericht in Mohrungen und Meyer bei demselben Kreisgericht, mit der Function als Ger.-Commissar in Liebstadt.

C Aus dem Kreise Stuhm, 12. November. Zur Neuwahl von sechs Kreistagsmitgliedern für den Wahlverband der größeren Grundbesitzer an Stelle der ausgeloosten Kreistagsabgeordneten v. Klinggraef-Paleschken, John-Gr. Wotkowitz, Schulz-Gr. Teschendorf, v. Kries-Trankwitz, Krause-Baumgarth und v. Donimirski-Hintersee ist auf den 27. November in Stuhm Termin anberaumt. Für die Stadt Stuhm ist am 8. d. Mts. durch Magistrat und Stadtverordnete der Sanitätsrath Dr. Hesse zum Kreistagsabgeordneten wiedergewählt worden. — Die in Ausführung des Viehseuchengesetzes im Monat August d. J. auf Anordnung des Herrn Landesdirectors vorgenommene Zählung des Pferde- und Viehbestandes hat für unsern Kreis die Gesammtzahl von 9802 Pferden und Fohlen und 15911 Stück Rindvieh ergeben. Die Versicherungsbeiträge sind pro 1876 auf 20 Pf. für jedes Pferd und 5 Pf. pro Stück Rindvieh festgestellt, danach für unsern Kreis auf 1960 M. 40 Pf. resp. 795 M. 55 Pf. zusammen 2755 M. 95 Pf. berechnet. Diese Beiträge sollen nach einer gestern herausgegebenen Kreisblatts-Verfügung von den einzelnen Zahlungspflichtigen bis zum 25. d. Mts. eingezogen, und demnächst an die Landeshauptkasse zu Königsberg abgeführt werden. — In Christburg ist ein Fall von Fleckentyphus vorgekommen.

* Königsberg, 12. Nov. Bereits gestern war das Eis auf dem Haff stellenweise über 6 Zoll stark und die zwischen hier und Pillau fahrenden Dampfer mußten ihre ganze Kraft aufwenden, um die Eisdecke zu durchbrechen. Da in unserm Stadthafen noch 30 Segelschiffe liegen, welche auszugehen beabsichtigen, so wurde am Sonnabend auf Anordnung der Kgl. Regierung durch einen von hier und zwei von Pillau abgegangene Dampfer eine breite Rinne hergestellt, um jenen Schiffen das Erreichen unseres Seehafens zu ermöglichen. Neun beladene Segelschiffe machten denn auch noch am selben Tage hiervon Gebrauch und ließen sich nach Pillau bugsiren. Am Tage vorher waren mehre Bordings durch Dampfer ebendahin bugsirt. Einer derselben war dabei durch das Eis geschnitten worden und mußte in Folge dessen, um seinen Tiefgang zu vermindern, zehn Lasten Getreide über Bord werfen. — Ende Juli wurde in Cranz auf Requisition der russischen Behörden ein russischer Unterthan wegen Verdachts, eine größere Geldsumme gestohlen zu haben, verhaftet. Es sind seitdem 3½ Monate verflossen und noch immer scheinen die russischen Behörden nicht die Zeit gefunden zu haben, sich für das Schicksal der Inhaftirten zu entscheiden, denn noch immer befindet sich, wie die „Hart. Ztg." mittheilt, derselbe im hiesigen Gerichtsgefängnisse in Sicherheitsgewahrsam. — Nach Mittheilung der hiesigen „Lehrer-Ztg." soll der vor etwa 2 Jahren gestiftete „Sterbekassen-Verein für die Elementarlehrer und Lehrerinnen des Stadtkreises Königsberg", welcher circa 100 Mitglieder zählt, in einen Provinzial-Sterbekassen-Verein umgewandelt werden. Für den Fall dieser Umwandlung haben bereits 500 Lehrer und Lehrerinnen der Provinz ihren Beitritt angemeldet und ist die Bestätigung des neuen Provinzial-Vereins durch den Oberpräsidenten in Aussicht gestellt. — Dem hiesigen Theater-Director Max Stägemann, welcher das Regime auf unserer Bühne erst seit dem Herbst übernommen hat, soll nach der „H. Z." ein Antrag zur Uebernahme einer Theaterdirection in einer großen Stadt Deutschlands, in der gegenwärtig ein neues Theater gebaut wird, zugegangen sein. Die „H. Z." glaubt aber nicht, daß Hr. St. gesonnen sein wird, die hier mit so rühmenswerthem Erfolge begonnene Thätigkeit schon jetzt wieder aufzugeben.

Schulitz, 11. November. Das auf der Weichsel seit vorgestern gehende Grundeis hat dem Schifffahrts- und Holzverkehr auf dem Strome ein schnelles und unerwartetes Ende bereitet. Zehn Traften Holz, welche nach Danzig bestimmt waren und wenigstens bis zur Brahemündung kommen sollten, mußten bei Przylubie ½ Meile von hier, ans Land gehen, wo sie im Eise stecken. Dort wird das Holz (125000 Stück Schwellen) ausgewaschen resp. aus dem Eise herausgeholt werden müssen, was dem Eigenthümer ca. 10000 M. Kosten verursachen dürfte. (Br. Z.)

* Bromberg, 12. Nov. Der hiesige Oberbürgermeister Hr. Boie beabsichtigt sein hiesiges Communal-Amt niederzulegen. Er hat bereits sein Rücktrittsgesuch bei der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung eingereicht.

Vermischtes.

* Colberg, 12. Novbr. Auf dem benachbarten Gute Simötzel brannten in der Nacht zum 9. d. Mts. mehrere Gehöfte nieder, wobei 900 Schafe in den Flammen umkamen. Ein beim Löschen beschäftigter Eigenthümer kam dabei ebenfalls ums Leben.

Berlin. Das Resultat der letzten Lepke'schen Gemäldeauction, zu welcher auch die Bilder des Herrn A. Niemann gehörten, war wiederum ein überraschend günstiges. Den höchsten Preis erzielte, wie die „Post" berichtet, H. v. Angeli's verweigerte Absolution" mit 10023 M. Die übrigen noch bemerkenswerthen Preise rangiren folgendermaßen: Paul Meyerheim, „Heuernte", 7680 M., Knaus, „tanzende Bachuskinder", 6003 M., E. Hildebrand, „Normannisches Strandbild", 4725 M. Hoguet, „Strand in der Bretagne", 3753 M., Nikutowski, „Scene aus der polnischen Insurrection„, 2235 M., Defregger, „Briefschreiberin", 2100 M., Ziem, „Venedig", 7100 M. Der Gesammterlös für die 30 verkauften Bilder beträgt 62622 M.

— Zur nächsten Carl Stangen'schen Gesellschaftsreise nach Aegypten, Italien incl. Sicilien sind bereits Einschreibungen erfolgt, daher die specielle Reise-Zeiteintheilung schon ausgegeben ist. Nach dieser wird die Reise am 10. Januar 1877 bestimmt angetreten. Die Reisegesellschaft verweilt bis 17. Februar in Aegypten, dann bis 3. März in Sicilien und nächstdem noch 3 Wochen in Italien. Die Rückkehr nach München erfolgt am 25. März.

* Der berühmte Philologe, Prof. Friedrich Ritschl, ist in der Nacht vom 8 zum 9 November, nachdem er schon einige Zeit lang bedenklich gelitten hatte, im 71. Lebensjahre in Leipzig verschieden.

— Wie die Wiener Zeitungen melden, hat zu Wien am 9. Vormittags in der griechisch-orientalischen Gemeinde „zur heiligen Dreifaltigkeit" die Trauung des Lustspieldichters Herzogs Elimar von Oldenburg mit der Baronesse Natalie v. Friesenhof stattgefunden, nachdem schon am 7. d. M. die Trauung in der evangelischen Kirche von Szerdahely in Ungarn vorangegangen war.

— Da in einer Stadt wie London in Clubhäusern und Speisewirthschaften, auf Märkten und in Kaufläden, nur um Raum zu schaffen, mehr Speise-Reste verschwendet werden, als (wenn gehörig gesammelt und vertheilt) zur Sättigung der Dürftigen erforderlich wäre, so will man einen Verein bilden zur nützlichen Vertheilung der Speisereste. In einem Meeting unter Vorsitz von Herrn G. Linnaeus Banks ward Mittheilung gemacht, daß der Gedanke lebhaften Anklang bei dem früheren und jetzigen Lord Mayor, der Baroneß Burdett-Coutts, Herrn G. Cruikshank u. A. gefunden habe und zum Theil schon durch Geldsammlungen seiner Ausführung nähergebracht sei. Andere Meetings stehen bevor.

— Antonio Tamburini, der berühmte Baritonist, welcher in den Glanzzeiten der italienischen Oper von Paris an der Seite Rubini's, Lablache's, der Malibran, Grisi, Perziani ꝛc. so zahlreiche und unvergeßliche Triumphe feierte, ist zu Nizza im Alter von 76 Jahren gestorben.

— Nach Sibirien sind auf der Hauptstraße von Moskau nach Tjumen in den drei Jahren 1871—1873 gegen 23000 Strafgefangene geschickt worden. Davon erkrankten auf dem Wege nach Atschinsk 8800 und es starben 2270; es entflohen 26.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 11. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. Novbr.-Dezember 126℔ 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd., pr. April-Mai 126℔ 217 Br., 216 Gd. — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 155 Br., 154 Gd., pr. April-Mai 164 Br., 163 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 74, pr. Mai pr. 200 ℔ 73½. — Spiritus unverändert, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Novbr. 43¾, pr. Dezbr.-Januar 43¾, pr. April-Mai 43¾, pr. Mai-Juni 43¾. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 21,25 Br., 21,00 Gd., pr. November 21,00 Gd., pr. November-Dezember 21,00 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 11. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 21,10, pr. Dezember 21,25, pr. Januar 21,50. Steigend.

Frankfurt a. M., 11. November. Effecten-Societät. Creditactien 115½, Franzosen 210½, Lombarden —, 1860er Loose 95¼, Papierrente 50½, Galizier 169½. Sehr matt auf die Rede des Kaisers von Rußland.

Amsterdam, 11. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. —, pr. März 309. — Roggen pr. März 195, pr. Mai 197. — Raps pr. Frühjahr 439 Fl.

Wien, 11. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 62,65, Silberrente 67,10, 1854r Loose 105,00, Nationalb. 833,00, Nordbahn 1760, Creditactien 146,80, Franzosen 258,25, Galizier 209,25, Kaschau-Oderberger 86,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 123,00, do. Lit. B. —, London 123,80, Hamburg 60,00, Paris 49,00, Frankfurt 60,00, Amsterdam 102,00, Creditloose 159,50, 1860r Loose 110,70, Lomb. Eisenbahn 79,75, 1864r Loose 131,50, Unionbank 53,00, Anglo-Austria 76,40, Napoleons 9,87, Dukaten 5,91, Silbercoupons 107,00, Elisabethbahn 142,00, Ungarische Prämienloose 71,50, Deutsche Reichsbanknoten 60,70, Türkische Loose 13,00.

London, 11. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96⁷⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 71⅝. Lombarden 6⁷⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁹⁄₁₆. 5 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⁵⁄₁₆. 5 pCt. Russen de 1871 83. 5 pCt. Russen de 1872 82½. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 11½. 5 pCt. Türken de 1869 1¾. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103½. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 80. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78. Spanier 13⅞. 6 pCt. Peruaner 18¾. Russen de 1873 84¾. — Aus der Bank flossen heute 58000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅛ pCt.

Liverpool, 11. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 6⅞, middling amerikanische 6¹¹⁄₁₆, fair Dhollerah 5, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4¼, good fair Broach —, new fair Oomra 4¹⁵⁄₁₆, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 6½, fair Smyrna 5⅜, fair Egyptian 6⅞. — Fest. Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte November-Lieferung 6¹¹⁄₁₆, März-April-Lieferung 6⅝, April-Mai-Lieferung 6¾ d, neue Ernte October-November-Verschiffung 6⅝, Dezember-Januar-Verschiffung 6²³⁄₃₂ a 6¹¹⁄₁₆ d.

Paris, 11. Nov. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,52½. Anleihe de 1872 104,97½. Italienische 5 pCt. Rente 71,95. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 535,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 11,40. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 160. Spanier extér. 13⅝, do. inter. 11⅝. Suezcanal-Actien 677. Banque ottomane 376. Société générale 522. Crédit foncier 740. Egypter 238. — Wechsel auf London 25,15½. — Börse unentschieden, Schluß sehr matt auf beunruhigende Gerüchte aus Petersburg.

Paris, 11. Novbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. November 27,25, pr. Dezember 27,75, pr. Januar-Februar 28,50, pr. Januar-April 29,00. Mehl ruhig, pr. November 59,75, pr. Dezember 60,50, pr. Januar-Februar 61,25, pr. Januar-April 62,25. Rüböl ruhig, pr. November 89,75, pr. Dezember 90,50, pr. Januar-April 91,25, pr. Mai-August 92,25. Spiritus fest, pr. November 64,75, pr. Januar-April 66,25. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 11. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½ bez. und Br., pr. November 53½ bez. und Br., pr. Dezember 53½ bez. und Br., pr. Januar 53½ Br., pr. Januar-März 52 bez. und Br. — Steigend.

Newyork, 10. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 9¾, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 109⅞, do. 5 pCt. fundirte 112¾, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 115¾, Eriebahn 9¾, Central-Pacific 110, Newyork Centralb. 101½. Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 12. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 40 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 31 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9¼. Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 10¾ C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 November.

Weizen loco etwas gefragter, Preise unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 M. Br.	187—211 M. bez.
hochbunt	129-135℔	208-212 M. Br.	
hellbunt	127-132℔	205-210 M. Br.	
bunt	125-131℔	200-205 M. Br.	
roth	128-131℔	196-203 M. Br.	
ordinair	117-134℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.
Auf Lieferung pr. November 201½ M. bez. u. Br., pr. April-Mai 208 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 170 M., russ. 156—157 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai 160 M. Br.
do. unterpoln. 160 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 115℔ 155 M., kleine 100—110℔ 135—141 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 153 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 49,25 M. bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 23,50 M.
Auf Lieferung pr. Dezember 24 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,70 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,50 Gd., 4 pCt. do. do. 93,50 gem., 4½ do. do. 102,15 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts Frost bei Nord-Wind, Mittags milde Luft. Wind: West.

Weizen loco wurde heute für Beladung gecharterter Dampfer gefragt aber nicht allgemein und sind die Preise für Gattungen, wie man sie eben gebrauchte, fest, dagegen unverändert bei schwerem Absatz für die abfallenden, nicht gangbaren Sorten gewesen. Im Ganzen wurden 430 Tonnen gekauft, darunter 102 Tonnen alt, und ist bezahlt für Sommer- 128℔ 195 M., 133℔ 197 M., roth 131℔ 197 M., blauspitzig 130℔ 188 M., russischer roth 120℔ 175 M., 128℔ 187 M., hellfarbig 119/20℔ 188 M., inländischer bunt 125/6℔ 198 M., 128/9, 131℔ 201, 202 M., 132℔ 203 M., hellbunt etwas bezogen 130℔ 204 M., hellbunt 129/30℔ 206, 207 M., 130/1℔ 209 M., hochbunt glasig 132/3℔ 208 M., 135/6℔ 210 M., weiß 126/7℔ 208 M., 133℔ 211 M., alt hellbunt 130℔ 206 M. pr. Tonne. Termine stille, November 201½ M. bez. und Br., April-Mai 208 M. Br., 207 M. Gd. Regulirungspreis 202 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen loco inländischer unverändert, russischer etwas billiger bezahlt. Inländischer brachte 128℔ 178 M., unterpolnischer 125℔ 176 M., russischer 119℔ 154, 120℔ 156 M., 122℔ 158, 126℔ 163 M. pr. Tonne. Umsatz 110 Tonnen. Termine April-Mai 160 M. Brief, unterpolnischer 160 M. Gd. Regulirungspreis 163 M. — Gerste loco kleine 10.℔ mit 135 M., 107, 110℔ 141 M., große 115℔ 155 M. pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco Koch- 153 M. pr. Tonne. — Spiritus loco zu 49,20, 49,25 und 49,50 M. gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Nov. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus war auch in der verflossenen Woche in vorwiegend gutem Begehr, dem das Angebot nachstand. Man bezahlte Locowaare mit 51½, 52½ M., Januar, Februar und März bedangen 51½, 52 M., November bis März 51½ M., Frühjahr 52½, 54 M., Mai-Juni 53½ M. pro 10000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 11. November. Weizen pr. November-Dezember 204,00 M., pr. April-Mai 214,50 M. — Roggen pr. November-Dezember 152,50 M., pr. Dezember-Januar 154,00 M., pr. April-Mai 159,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 70,00 M., pr. April-Mai 73,25 M. — Spiritus loco 51,20 M. pr. November-Dezember 51,40 M., pr. April-Mai 54,20 M. — Rübsen pr. April-Mai 340,00 M. — Petroleum pr. November 22,25 M.

Butter.

Berlin, 13. Novbr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Das dieswöchentliche Geschäft hat gegen das der Vorwoche insofern eine Aenderung erfahren, als die Zufuhren feiner Qualitäten sich, wenn auch nicht vermehrt, so doch nicht fortgesetzt vermindert haben und den Consum zu decken vermochten. Letzteres ist wohl auch dem Zustande zu verdanken, daß zu dem sonstigen mittelfeinen Strich viel aus frisch eingelegter Landbutter recrutirt werden konnte. In Mittelwaare ging das Geschäft gut um und stellen die Qualitäten, so besonders die schlesischen, zufrieden, aber auch Baiern und Hessen passen sich bereits in Qualität und Preis den Anforderungen des hiesigen Marktes an. Im Allgemeinen ist die Tendenz noch immer als fest zu bezeichnen, so daß auch die Preise dem entsprechend zu melden sind. — Heutige Notirungen ab Versandt-Orte: feine und feinste Mecklenburger 142—153 M., Mittel 136—142 M., Holsteiner und Vorpommersche 136—152 M., Sahnenbutter von Gütern, Holländereien und Molkerei-Genossenschaften 135 bis 145 M., Thüringer 118—120 M., feine 125 bis 135 M., Hessische 122—130 M., Baierische 95—108 M., Schweizer 128—135 M., Pommersche 116—120 M., Pächter 130—136 M., Litthauer 120—128 M., Hofbutter 130—140 M., Elbinger 112 M., feine 117 bis 123 M., Schlesische: Ratibor 95—105—115—120 M., Trachenberg 116—118 M., Neisse 115—117 M., Ober-Glogau 116—118 M., Steinau 115 M., Westpreußische 110—112 M., Ostfriesische 138—145 M., Tyroler 95 M., Mährische 96 M., Galizische 90—96 M. franco hier.

Kaffee.

K. Amsterdam, 9. Nov. Der Markt war auch in verflossener Woche still, die Stimmung blieb fest. Durch den fortwährend guten Abzug haben sich die Vorräthe an den Hauptmärkten stark vermindert und die im Allgemeinen günstige Statistik per ultimo October trägt das Ihrige zu der guten Stimmung bei. In erster Hand blieb der Umsatz auf wenige Partien Privatzufuhr beschränkt. In den Preisen von gut ordinär keine Veränderung; gutbohnige Sorten werden auf 50—50½ C. gehalten. In diesem Monate — vermuthlich am 22. — wird die Handelsgesellschaft für dieses Jahr ihre letzte Auction halten.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Nov. Wind: N

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. — Fanny Saalfeldt, Lemke, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Rovena (SD.), Behrens, Pillau, leer.

Retournirt: Sophie, Person.

12. November. Wind: NNW.

Angekommen: Elisabeth Ahrens, Alm, Gloucester, Salz — Eduard, Lindeboom, Kronstadt, Roggen. Agathe, Walff, Bremen, Güter. — Hermanus Wicher, Waslander, Bordeaux, Güter (bestimmt nach St. Petersburg).

Retournirt: Helene, Schröder.

13. November. Wind: S.

Gesegelt: Marie (SD.), Page, Stettin, Ballast. Idlewild (SD.), Lax, Antwerpen, Getreide.

Angekommen: Love Bird (SD.), Lietz, London, Güter.

Ankommend: 1 Bark, 1 Dampfer.

Thorn 11 Nov. Wasserstand: 9 Zoll.
Wind: NW. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	12	337,02	+ 1,8	NW., frisch, bez., Schnee.
14	8	338,52	— 5,3	SSW., flau, neblig.
	12	338,38	— 1,3	SW., flau, bez., Schnee.

Meteorologische Depesche vom 12. Novbr.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	—	—	—	—	—	
8	Valentia	—	—	—	—	—	
8	Yarmouth	—	—	—	—	—	
8	St. Mathieu	739,3	SW	schwach	bed.	13,0	1)
8	Paris	747,6	SO	mäßig	bed.	5,3	
8	Helder	755,7	OSO	schwach	Nebel	— 0,4	
8	Copenhagen	—	—	—	—	—	
8	Christiansund	—	—	—	—	—	
8	Happaranda	771,9	SO	mäßig	bed.	— 4,5	
8	Stockholm	764,3	NNW	leicht	bed.	— 5,4	
7	Petersburg	765,0	OSO	leicht	bed.	— 4,1	
7	Moskau	768,3	SSO	s. leicht	bed.	— 1,6	
7	Wien	767,0	—	stille	klar	— 7,8	
8	Memel	759,9	N	schwach	Schnee	— 1,6	2)
8	Neufahrwasser	761,7	NNO	mäßig	bed.	1,6	3)
8	Swinemünde	765,7	NNO	schwach	bed.	0,6	4)
8	Hamburg	764,9	SO	mäßig	wolkig	— 8,0	5)
8	Sylt	763,5	SO	mäßig	klar	— 5,5	6)
8	Crefeld	—	SO	stark	bed.	— 0,8	
8	Cassel	764,0	SO	frisch	h. bed.	— 5,8	7)
8	Carlsruhe	758,8	NO	schwach	bed.	— 2,2	8)
8	Berlin	766,5	S	leicht	Nebel	— 6,8	
8	Leipzig	766,0	OSO	s. leicht	heiter	—11,5	
8	Breslau	765,5	NNW	frisch	h. bed.	— 5,9	9)

1) See mäßig bewegt. 2) See mäßig bewegt. 3) Abends böig, Nachts Schnee. 4) See leicht bewegt, früh Graupelschauer. 5) Leicht neblig. 6) Starker Frost. 7) Nachts böig. 8) Schnee. 9) Nachts Schnee.

Der Luftdruck ist außer im nördlichen Schweden und Südost-Europa überall gefallen, besonders sehr stark in Westeuropa (Cherbourg 20 Mm.) Ein Streifen hohen Luftdrucks erstreckt sich von der mittleren Ostsee bis zum adriatischen Meere, westlich von demselben herrschen größtentheils frische bis starke südliche und südöstliche, in Süddeutschland östliche bis nordöstliche Winde, östlich davon meist schwache nördliche Winde. Die Temperatur ist in diesem Landstriche von der Nordse bis Ungarn, wo ziemlich heiteres Wetter herrscht, gesunken, sonst überall bei trübem Wetter gestiegen, namentlich in West- und Nordeuropa.

Deutsche Seewarte.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
Julius Goldstein und Frau
geb. **Friedländer.**
Danzig, den 12. November 1876.

Charlotte Mürau,
Otto Stoermer,
Verlobte.
Neuteich, den 12. November 1876.

Heute Morgen sieben und ein halb Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager die verwittwete Frau Kaufmann **Louise Conrad** geb. **Willems** welches tief betrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Marienburg und Danzig, den 11. November 1876. (4409

Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach achtjährigem Leiden unser theurer Sohn, Bruder und Neffe
Carl Hermann Gottfr. Janssen
im 29. Lebensjahre, was wir Theilnehmenden hierdurch tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 13. November 1876.
4427) **Die Hinterbliebenen.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief plötzlich und unerwartet am Herzübel gestern Abends 6 Uhr unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die verwittwete

Caroline Parchen,

geb. **Pfeiffer,**
in ihrem 76. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht machen wir allen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend.
Danzig, den 13. November 1876.
4425) **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung der Frau **Nathalie Meyer** findet Dienstag den 14. cr. Vormittags 11 Uhr vom Ostbahnhofe nach dem israelitischen Friedhofe der Altschottländer Gemeinde statt. (4431

Die Beerdigung der Frau **Ida Mayer** findet Dienstag, den 14. dss., Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause nach dem St. Salvator-Kirchhofe statt.

So eben traf ein und wurde den Subscribenten zugesandt:

Aus Europa

nach
Aquarellen
von

Ed. Hildebrandt.

2te Lieferung No. 6. La Penta Cintra.
7. Freshwaterbay.
8. Drontheim.
9. Potsdam.

L. Saunier's Buchhandlung,
A. Scheinert in Danzig.

Unterricht im Gesange und Clavierspiel.

Nach längerem Aufenthalte in dem **Stern**'schen **Conservatorium** der Musik zu Berlin, beabsichtigen wir hier in Danzig genau nach den Principien des genannten Instituts Clavier-, Gesang- und theoretischen Unterricht zu ertheilen.

Außerdem richten wir eine **Elementar-Clavier-Klasse** ein, in welcher Anfänger, Knaben und Mädchen vom 7. Jahr ab, in den Nachmittagsstunden Unterricht empfangen und zwar: 2 Mal wöchentlich je eine halbe Stunde Solo-Clavierspiel, eine halbe Stunde Zusammenspiel und eine Stunde Theorie. Das Honorar für diese Klasse beträgt monatlich acht Mark.

Gute Zeugnisse des Herrn Prof. **Stern** stehen uns zur Seite. Unsere Wohnung ist Heiligegeistgasse 101.
Margarethe Mischke,
Johanna Mischke.



Brieflichen

Unterricht

im Schnell-Schönschreiben ertheile gegen Einsendung der Handschrift u. 20 M. nach einer neuen Methode, und erlangt Jeder in einem Cursus von 10 Lect. eine schöne und moderne deutsch-englische Currentschrift. Eine schöne und originelle Unterschrift für 3 M. **Herm. Kaplan,** per Adr. der Exp. der Illustrirten Zeitung in Leipzig. (4145

Täglich

Holsteiner Austern, Frische Hummer, Französ. Poularden

zu billigsten Preisen, einzelne Schüsseln jeder Art außer dem Hause.
NB. Alle Sonntage **Fricassée von Huhn,** Berliner Art.
Eugene Deny,
Traiteur im Rathsweinkeller.

Wildpret-Verkauf.

Rehe, Hasen, wilde Enten, Rehzimmer, Rehkeulen und Puten sind stets zu haben in der Wild-Handlung St. Trinitatis-Kirchengasse No. 8. (4453

Mayer's Brust-Syrup

ist bei Brust- und Hustenleiden das feinste, angenehmste und wohlschmeckendste Haus- und Genußmittel, was bis jetzt erfunden wurde.
Lager hält **Albert Neumann** in Danzig. (2348

Ein Lehrling,

mit guten Schulkenntnissen, kann sich melden bei **Gebrüder Engel.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 13. d. M. **Frauengasse No. 20** ein

Bier-Verlags- und Versandt-Geschäft

eröffne und bitte ich das geehrte Publikum Danzigs und Umgegend, dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Sämmtliche gangbare fremde und hiesige Biere werde ich in Flaschen auf Lager haben und wird es mein Bemühen sein, die gefälligen Aufträge eines hochgeschätzten Publikums schnell und prompt auszuführen.
Hochachtungsvoll
4363) **R. Spoode.**

Pianinos zu billigen Preisen, bei mehrjähriger Garantie, empfiehlt
4389) **Ph. Wiszniewski,** 3. Damm 3, part.

Pelzhandschuhe.

Schwarze Glacéhandschuhe mit Pelz gefüttert für Damen à Paar 2 M. 75 ₰, mit Bisam besetzt 3 M. 50 ₰, für Herren à Paar 3 M. 50 ₰, **Buckskinhandschuhe** für Herren, mit Leder, Wolle oder Pelz gefüttert (Stepper) à Paar 5 M., **Rehleder-Handschuhe** mit Pelz gefüttert für Herren à Paar 4 M., **englische gestrickte wollene Fingerhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Fahrhandschuhe** mit Pelz gefüttert, von Bisam oder Seehund, auch mit 3 Fingern, à Paar 9 M. empfiehlt
4446) **Aug. Hornmann.**

Damen- und Herren-Tricotagen

in vorzüglich guter Qualität und großer Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen
4396) **E. Haak, Hundegasse No. 107.**

Wiederholt erlaube ich mir die sich als sehr praktisch erweisenden

amerikanischen Lederschuhe mit Holzsohlen

zu empfehlen und verweise auf beigefügten Preis-Courant.

Bei Entnahme von Probenummern bin ich bereit, die Proben zurückzunehmen oder umzutauschen, falls dieselben nicht gefallen oder nicht passen sollten.

Gefütterte Schuhe:
No. 12—14 ein Paar 3 M. — ₰, ein Dutzend 33 M.,
No. 15—17 „ do. 3 „ 25 „ „ do. 35 „
No. 18—24 „ do. 3 „ 50 „ „ do. 37 „
Ungefütterte:
No. 18—24 ein Paar 3 M., ein Dutzend 31 M.

Adolph Zimmermann,
4423) Holzmarkt No. 23.

Eine Partie hellcouleurte Glacéhandschuhe

mit 1 und 2 Knöpfen habe ich zum **Ausverkauf** gestellt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
E. Haak, Hundegasse No. 107.

Roggen-Futtermehl	p. Ctr. 58 Sgr.,	bei 10 Ctr.-Abn.			56	Sgr.,
Roggen-Griesmehl	p. Ctr. 72	„	„	do. do.	70	„
Weizen-Griesmehl	p. Ctr. 65	„	„	do. do.	63	„
Weizen-Kleie	p. Ctr. 48	„	„	do. do.	46	„
Graupen-Abfall	p. Ctr. 72	„	„	do. do.	70	„
Roggen-Schrot	p. Ctr. 80	„	„	do. do.	78	„
Bohnen-Schrot	p. Ctr 75	„	„	do. do.	72	„

dieses ist zur Schweinemast ganz besonders zu empfehlen.
4424) **Adolph Zimmermann, Holzmarkt 23.**

Regenschirme in Seide und Zanella

empfehle in **großer Auswahl**, besonders mache auf die neuen bereits sehr beliebten „**Automaten**“ aufmerksam, welche ich schon mit 21 M. pro Stück abgebe.
E. Haak, Hundegasse 107.

Auction.

Dienstag, den 14. November 1876, Mittags 1½ Uhr, wird Unterzeichneter zu Folge Verfügung des Königl. Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums im hiesigen Börsen-Locale öffentlich meistbietend versteigern:

4 Stück Masthölzer,

lagernd am Kirrhaken unter Herrn Holzcapitain Münz. Wegen Besichtigung der Hölzer haben Reflectanten sich an den am genannten Orte wohnenden Wächter Nitsch zu wenden.

Unbekannte Käufer haben bei Abgabe ihrer Gebote eine Caution von M. 100 zu hinterlegen.
Ehrlich.

Dr. Scheibler's Mundwasser.

Haupt-Depot bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (2126

Holzverkauf

In der Herrn **F. W. Richert**'schen in **Rinkowken,** unweit der Czerwinsk-Mewer Chaussee gelegenen Waldparzelle, wird täglich zu billigen Preisen verkauft:
Trockene Kiefern-Kloben I. u. II. Klasse, Knüppel u. Stubben, Trockene Eichen, Birken, rothbuchene Kloben u. Knüppel;
ferner:
Trockene 3- und 4-zöllige eichene Bohlen, birkn. Halbholz, Deichselstangen u. Lißstöcke.
Der Verwalter.
4266) **Noetzelmann.**

Mein Lager westfälischer Segeltuche und Segelgarne, Flaggentuche und fertiger Flaggen empfehle hiermit angelegentlichst.
R. H. Spohn,
3821) **Burgstraße No. 14.**

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich

ca. 200 Paar Damen- u. Kinderlederstiefel

in Leder mit Gummizügen und zum Schnüren zum billigen Ausverkauf von 1 bis 2 ℛ, die mehr als das Doppelte gekostet haben, gestellt habe.
Hochachtungsvoll
Max Landsberg.

Für Brennereien

10½ Procent im großen Durchschnitt pro Quart Maischraum garantiere ich bei einem Brennereibetriebe nach meiner Methode. H. Tock in Landsberg an der Warthe. (3869

Tricotagen

für Herren verkaufe gänzlich aus.
H. Reimer,
4315) **Melzergasse 5.**

Fertige Hufeisen

in verschiedenen Sorten offerirt zu billigen Preisen
C. D. Kaemmerer,
4108) Speicher: „Patriarch Jacob“

---

2 Bernhardiner

(Hund und Hündin), 4 und 1½ Jahr alt, ersterer schwarz mit weißer Brust, letzterer löwengelb) von seltener Größe und Schönheit, nicht von denselben Eltern, sind für den festen Preis von 150 Reichs-Mark zu verkaufen. (4405

Für Geschäftsleute!

Ein in einer lebhaften Kreisstadt belegenes Grundstück, für jedes Geschäft, hauptsächlich aber seiner freq. Lage wegen zum Material-Geschäft passend, ist zu verpachten resp. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; auch bin ich willens selbiges mit einem hier am Orte beleg. Grundstück zu vertauschen. Es stehen daselbst für beständig 3 Eskadrons nebst Stab Refl. wollen ihre Adr. gefl. an **C. Lutze,** Danzig, Fleischerg. 84 abgeb.

---

12 starke junge Zugochsen, 150 Hammel, tragende Stärken der Holländer und Breitenburger Race sind verkäuflich in Russoschin bei Praust. (4173

Eine tücht. Hotelwirthin

findet in einem auswärtigen Hotel, bei gutem Gehalt, dauernde Stellung.
Adressen werden unter No. 4284 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein herrschaftl. Haus,

auf dem **Damm** gelegen, Miethe 1023 ℛ, mit 8 Stuben, Laden, soll für 11,500 ℛ, bei 2—3000 ℛ Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest.
Näheres bei (4412
Deschner,
Goldschmiedegasse No. 5.

Eine Besitzung

von 240 Morgen, 10 Morgen Wiesen, das Uebrige Ackerland unter dem Pfluge (Gerst- und guter Roggenboden), dieselbe liegt eine halbe Meile von Danzig und soll mit der vollen Ernte und Inventarium: 9 Pferde, 9 Kühe, 2 Stärken ꝛc., todtes Inventarium vollständig, für 14,000 ℛ, bei 3000 ℛ Anzahlung verkauft werden. Gebäude neu. (4413
Alles Nähere bei
F. A. Deschner in Danzig,
Goldschmiedegasse No. 5.

Ein bei Danzig belegenes Restaurant 1. Klasse, mit großen Räumlichkeiten, Sälen ꝛc., schönem Garten zu Concerten, **Haupt-Vergnügungsort, bekannt als gute Nahrungsstelle,** ist Umstände halber unter soliden Bedingungen mit sämmtlichem Mobiliar und Inventar bei 5—7000 ℛ Anzahl. käuflich zu haben. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unter 4420 in der Exped. dieser Zeitung.

Zwei Grundstücke worin seit vielen Jahren Destillation mit bestem Erfolg betrieben wird, **nachweisl. gute Nahrungsstellen,** käuflich mit 5000 ℛ Anzahlung zu haben Selbstkäufer erfahren Näheres in der Exp. dieser Ztg. u. 4422.

Vortheilhaft sind einige Grundstücke in freq. Lage, worin Schank u. Restauration mit gutem Erfolg betrieben wird, käuflich auch pachtweise zu haben. Näh. u. 4421 in der Exp. d. Ztg.

Ein kleiner mahag. Flügel, von Fr Wiszniewski jun., preiswürdig zu verkaufen. 3. Damm 3, part.

Ein Schuppenpelz und 1 Paar Pelzstiefel sind zu verkaufen Vorstädt. Graben No. 31, 2 Tr. (4444

---

1 guter Schuppenpelz,

fast neu, ist zu verkaufen 1. Damm 17.

Ein eleganter 2sitziger

russischer Schlitten,

1 Muffschlitten und eine **Pelzdecke,** zu verkaufen Mattenbuden 14.

Korbschlitten

zu 5 Personen, einspännig, billig
4403) Vorstädt. Graben No. 65.

Die Milch von vorläufig 150 Kühen ist im Orte abzulassen.

Ein anständiges Wohnhaus nebst Stall und Garten ist käuflich zu haben, aber auch ein bescheidenes Wohnhaus nebst einem andern dicht anliegenden Hause zur Einrichtung des Milchgelasses ist zu vermiethen.

Beide Wohnhäuser liegen dicht an der Chaussee eine Meile vom Bahnhof entfernt.

Anerbietungen an Deichhauptmann **Ziehm-Liebenau** bei Pelplin. (4406

Dt. Eylau.

Von einem zahlungsfähigen Käufer wird ein Grundstück in Dt. Eylau, welches sich auch zu kleiner Fabrik-Anlage eignet sofort zu kaufen gesucht. Adressen mit specieller Auskunft und Bedingungen unter **A. Z.** durch **Rudolf Mosse,** Danzig. (4382

Eine Erzieherin

für ein Mädchen von 12 Jahren, die fertig Clavier spielt, wird zum 1. Januar gewünscht. Gehalt 360 Mark. Adr. werden unter No. 4399 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

Ausländer, der durch 8 Jahre in bedeutenden Manufactur- u. Confections-Geschäften des In- und Auslandes thätig war, u. gute Zeugnisse u. Empfehlungen besitzt, sucht pr 15. December cr., oder 1. Januar 1877 Stellung als Buchhalter oder Comptoirist. Gef. Off. w. an die Adr. des Cigarrenfab. Herrn **M. Schneider, Mewe** erbeten.

Ein j. geb. Mädchen, aus achtbarer Familie, welches in Handarbeiten wie im Schneidern geübt ist, wünscht eine Stelle in einer hochgestellten Familie (dasselbe ist bereit der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein), oder auch bei einer alten Dame als Gesellschafterin. Hauptsache gute Behandlung. Gef. Adressen bittet man unter **E. H. 100 Marienburg** postlagernd einzusenden. (4397

Ein tüchtiger Commis,

für das Material-Geschäft, erhält per 1. Januar angenehme Stellung.
Zu erfragen unter 4336 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein tücht. Buchbinder,

welcher das Vergolden versteht, findet dauernde Condition bei
C. E. Weberstaedt,
4335) **Gr. Holland.**

Ein junges Mädchen, daß in Danzig die Schule besuchen will, findet in einer anständ. Familie gute Pension. Näheres Heil. Geistgasse 94, 3 Tr.

Ein gebild. Mädchen,

in gesetzten Jahren, wünscht eine kleine Wirthschaft in der Stadt, oder auf dem Lande selbstständig zu führen, oder der Hausfrau in derselben behilflich zu sein. Adressen werden unter No. 4450 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Wirthschaftsfräulein,

welches die feine Küche und das Backen aus dem Grunde versteht, sich auch vor keiner Arbeit scheut, wird für ein Gut von gleich gewünscht. Gehalt 210 Mark. Adr. w. unter No. 4398 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine junge Dame, welche das Wäsche-Geschäft gründlich erlernt, u. mehrere Jahre als Zuschneiderin fungirt, wünscht in einem anst. Geschäft Stellung als **Directrice.** Meld. werden unter 4417 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird **als Lehrling für das Comtoir gesucht.** Meldungen im Comtoir Gr. Gerberg. 6.

Den vielen Bewerbern um mein Colonial- und Destillations-Geschäft zur gefälligen Nachricht, daß dasselbe bereits verpachtet ist.
Culm, im November 1876.
4410) **Richard Guderian.**

Fleischergasse 84, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer mit Burschengelaß zu vermiethen. (4448

---

4. Damm 10, 1 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer. mit o. ohne Pension zu verm.

Ein fein möbl. Zimmer, an Damen oder Herren, mit oder ohne Pension, vom 1. Decbr. zu verm Wollweberg. 23, 3 Tr.

Langgarten 115, 2 Tr., sind zwei freundliche möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Die Wein- & Bier-Niederlage

von **George Grauert,**
Neufahrwasser, Schulstraße No. 4,
empfiehlt **Danz. Actienbier** 30 Fl. 3 M.,
Wein, Rum, Porter ꝛc.
zu Danziger Original-Preisen. (4402

Ressource Libertas.

Montag, den 13. d. M., präcise Abends 8 Uhr, im obern Locale des Hrn. **Frank**

Stiftungsfest.

Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Dienstag, den 14. November cr.:
Zweites

Concert

der
spanischen Glockenvirtuosen
Geschwister Spira
aus Madrid,
unter Mitwirkung der Capelle des Königl. Ostpr. Füsilier-Regt. No. 33.

Große Loge und numerirte Plätze à Person 10 Sgr, kleine Loge und unnumerirte Plätze à Person 5 Sgr.

Billets sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **Marklin, Langgasse.**

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
4418) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 14. Novbr. (3. Ab. No. 11.) **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper in 4 Acten von Mozart.
Mittwoch, den 15. November. (3. Ab. No. 12.) Zum ersten Male wiederholt: **Columbus.** Tragödie in 5 Acten von H. Schmid.
Donnerstag, den 16 Novbr. (3. Ab. No. 13.) Zum ersten Male: **Ein Fallissement.** Schauspiel in 4 Acten von B. Björnson.
Freitag, den 17. Novembr. (3. Ab. No. 14.) Zweites Gastspiel des Königlichen Hofopernsängers Hrn. **Braun** v. Stuttgart. **Lohengrin.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.
Lohengrin . . . Herr **Braun.**
Sonnabend, den 18. Nov. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Operntexte leihw. 10 Pf.

Alex. Goll, Gr. Gerbergasse 10

Lohengrin / Figaro's Hochzeit } Textbücher vorräthig bei **Herm. Lau,** Langg. 74.

Operngläser,

Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauscheng.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 14. November: **Letztes Gastspiel und Abschieds-Benefiz für die Gesellschaft Thielgo u. Braatz.** U. A.: **Leonore,** oder: **Die Grabesbraut.** Vaterländisches Trauerspiel.

Heute Montag

Tanzkränzchen

im klein. Saale d. Selonke'schen Etablissements. Abds. ½ 9 Uhr. **H. Bornacky,** Tanzlehrer.

---

23. B. d.

No. 56. (4442

Schleswig-Holstein-Lotterie, noch einige Kaufloose zur 1. Klasse (Ziehung am 15. November cr.), à 75 ₰, **Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie** à 3 M., **Kölner Dombau-Lotterie,** à 3 M., bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Magdeburger Sauerkohl,
Teltower Rübchen,
echte Ia. Castanien, Splißerbsen,
Astrachaner Schotenkerne,
Bohnen, Linsen,
Catharinen-Pflaumen
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinsten Räucherlachs, Straßburger Pasteten

in diversen Preislagen,

Spickgänse, frisch. Caviar

empfing
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.